

Zähes Ringen um Gelder

Der Holz-Innovationspark in Titisee-Neustadt verzögert sich

TITISEE-NEUSTADT. Er soll ein Baustein im Entwicklungskonzept für den gesamten Südschwarzwald werden: der Holz-Innovationspark in Titisee-Neustadt (Kreis Breisgau-Hochschwarzwald). Wie allenthalben aber fehlt es auch hier am Geld.

Von Ute Köhler

Erst sollte er im Jahr 2000 seine Pforten öffnen, dann im Jahr 2002. Heute ist völlig offen, wann der Holz-Innovationspark im Schwarzwald fertig sein wird und ob es überhaupt je dazu kommen wird. Vergangene Woche jedenfalls hat der Verwaltungs- und Finanzausschuss des Kreistages Breisgau-Hochschwarzwald die Entscheidung erst einmal wieder auf Ende November vertagt.

Geplant ist auf dem Gelände bei Titisee-Neustadt eine Lehr-, Fortbildungs-, Anschauungs- und Erlebniswelt, die alles vorstellbare Wissen über Holz und Holzverarbeitung vermitteln soll. Ausstellungen und Seminare sind vorgesehen, ein Forstpfad, eine Abenteuer-schlucht und ein 100 Meter hohes Riesensrad aus Holz. 350 000 Besucher pro Jahr sind prognostiziert.

An Ideen fehlt es also nicht, wohl aber am Geld. Seit den ersten Meldungen in Sachen Innovationspark Anfang 1999 haben sich die geschätzten Kosten verdreifacht – von 30 bis 40 auf jetzt 106 Millionen Mark. Die zusammenzubringen scheint nun nicht so einfach

wie gedacht. Vor allem das Land Baden-Württemberg erweist sich als sperrig bei den Förderverhandlungen. Zwar zeigen sich die zuständigen Ministerien der Idee Holz-Innovationspark gegenüber durchaus aufgeschlossen: Man begrüße das Projekt und wolle es auch unterstützen, wurde den Südbadenern Ende vergangenen Jahres bedeutet. Dabei müsse aber eine finanzielle Unterstützung aus den Wald- und Forstmitteln ebenso ausscheiden wie eine Beteiligung an den laufenden Betriebskosten. Der vom Land erwartete Investitionszuschuss von 16 Millionen Mark könne aus keinem der bestehenden Förderprogramme der beteiligten Ministerien aufgebracht werden, und auch in der „Zukunftsoffensive III“ sei das Projekt nicht zu platzieren gewesen.

Daran hat auch ein eigens eingeholtes Gutachten über die Wichtigkeit des Innovationsparkes wenig geändert. Erst wenn die Holz verarbeitende Wirtschaft sich zur finanziellen Beteiligung bereit zeige, könne mit den erhofften Landesgeldern gerechnet werden, hieß es im Juli dieses Jahres. Aber auch die privaten Gelder scheinen nicht so zu fließen wie erhofft. Für das „ehrgeizige Projekt“ (Landrat Jochen Glaeser) Holz-Innovationspark könnte das nach langer Vorplanung das Aus bedeuten. Schon in der Vorlage zur letzten Verwaltungs- und Finanzausschusssitzung drängte die Kreisverwaltung auf eine Entscheidung: Gründung einer Trägergesellschaft oder Abbruch des Projektes „wegen fehlender Finanzierbarkeit“.